

Zürich und Marthalen, 27. März 2000

KR-Nr. 127/2000

POSTULAT von Vilmar Krähenbühl (SVP, Zürich) und Inge Stutz-Wanner (SVP, Marthalen)

betreffend Werkhöfe

Der Regierungsrat wird aufgefordert, Synergien im Bereich der kantonalen Werkhöfe zu suchen und Massnahmen für deren Umsetzung (Reduktion beziehungsweise Zusammenlegung) in die Wege zu leiten.

Vilmar Krähenbühl
Inge Stutz-Wanner

Begründung:

Der Kanton betreibt in verschiedenen Direktionen Werkhöfe. So haben unter anderem das Tiefbauamt, das AWEL, das Amt für Landschaft und Natur und vermutlich noch weitere Amtsstellen solche Werkhöfe. Dort werden die Maschinen und Fahrzeuge gelagert und befinden sich auch die Basisstationen für das Personal. Die Diskussion um den neuen Werkhof Hirstig, sowie die geplanten Umlagerungen zu den Werkhöfen Hettlingen und Neugut sind nur ein kleines Beispiel für die unausgeschöpften, aber vorhandenen Synergien im Bereich Werkhöfe. Bedauerlicherweise hält der Regierungsrat in seiner eigenen Antwort zur Anfrage KR-Nr. 300/99 fest, dass die Werkhöfe nur innerhalb des Tiefbauamtes und nicht ämterübergreifend geprüft worden sind. Es ist wenig sinnvoll für jede Amtsstelle einen eigenen Werkhof zu betreiben. Das ist einerseits eine übermässige Beanspruchung von Landreserven und andererseits Gebäulichkeiten, die durchaus auch anderweitig verwendet werden können. Überprüfungen bei anderen Verwaltungen haben ergeben, dass bei den Werkhöfen ein Sparpotential vorhanden ist. Dieses soll auch vom Kanton gesucht (Prozessoptimierung) und anschliessend umgesetzt (Reduktion beziehungsweise Zusammenlegung) werden. Der Regierungsrat wird aufgefordert, die entsprechenden Massnahmen in die Wege zu leiten.

127/2000